

Arbeitsblatt 13

Gemeindetag und Gemeindeversammlung

Gemeindetag und Gemeindeversammlung – was ist was?

Grundsätzlich sollen beide Formen die Mitverantwortung der Mitglieder der Kirchengemeinde für das Leben und den Auftrag der Gemeinde stärken.

Entsprechend des gesetzten Schwerpunktes können sie unterschiedlichen Charakter haben:

- Kommunikationsprozess anstoßen, z.B.: eine geplante Weiterentwicklung zum Thema aller machen; mit der Gemeindeöffentlichkeit Gestaltungsmöglichkeiten diskutieren; Rückmeldungen und Ergänzungen zu einem bestimmten Thema der Arbeit des GKR, eines Ausschusses, einer Projektgruppe oder Initiative einholen; usw.
- Informieren und erörtern, z.B. über Vorgänge, Vorhaben und Entscheidungen der Kirchengemeinde, des Kirchenkreises oder der Landeskirche
- Meinungsaustausch ermöglichen: Raum schaffen, damit Gemeindeglieder untereinander und im Gegenüber zum GKR (Jahres-)Berichte entgegennehmen und besprechen, Bilanz ziehen, Vorschläge machen können, Veränderungen aufnehmen usw.

Der **Gemeinde-“tag“** bietet dafür mehr zeitlichen Raum, als die Gemeindeversammlung. Damit ist die ausführliche Beschäftigung mit einem Thema von der Eröffnung des Themas über unterschiedliche Arbeitsschritte bis zur abschließenden Bündelung der Ergebnisse möglich. Auch kreative Anteile oder „Schnupper-Angebote“ (z.B. zum Thema Ehrenamt in unserer Gemeinde) können Raum finden und den Tag bereichern.

Entscheidend für den Erfolg eines Gemeindetages sind allerdings:

- die engagierte, ausführliche Vorbereitung und präzise Planung/Umsetzung eines solchen Tages (inhaltlicher Aufbau, Schrittfolgen, Methoden, Zeitplan, Mitwirkende, Material, Versorgung, Ergebnissicherung, Moderation usw.),
- die langfristige und Interesse weckende öffentliche Werbung damit „der Funke überspringt“ und Menschen bereit sind, sich einen ganzen Tag Zeit zu nehmen.

Die **Gemeindeversammlung** hat einen deutlich knapperen Zeitrahmen von ca. 2 bis 3 Stunden und findet daher eher an einem Abend oder an einem halben Tag statt.

Entsprechend muss auch der inhaltliche Bogen begrenzt werden und dient entweder

A) der Verbreiterung der Gesprächs- und Mitwirkenden-Basis durch die:

- Eröffnung eines Themas mit Impulsen und Verabredungen für die Weiterarbeit,
- offene Meinungsbildung ohne abschließendes Ergebnis (Information, Erläuterung – Diskussion – Verabredungen zur Weiterarbeit)
- Präsentation/Bekanntmachung von (Zwischen-)Ergebnissen (mit Erläuterungen – Rückfragen – Einblick ins weitere Verfahren),

B) oder sie soll umgekehrt die Breite der Diskussion bündeln und strukturieren: zum Beispiel indem die Gemeindeversammlung aufnimmt, was gerade in der Gemeinde kontrovers diskutiert wird, dazu Hintergründe, Missverständnisse oder die Rechtslage in die Diskussion einspeist und so zur Versachlichung der Diskussion und zur Verständigung in der Gemeinde beiträgt.

Das Veranstaltungsformat „**Gemeindeversammlung**“ hat auch eine kirchenrechtliche Verankerung.

- Die **EKM-Verfassung** widmet sich in Artikel 30 der Gemeindeversammlung:
(1) Der Gemeindekirchenrat soll einmal im Jahr zur Besprechung von Fragen des kirchlichen Lebens eine Gemeindeversammlung einberufen. (www.kirchenrecht-ekm.de, Nr 1 oder Broschüre „Recht für Gemeindekirchenräte“ S. 18)
- Daneben findet sich der Begriff in anderen Bedeutungszusammenhängen auch im Gemeindekirchenratsgesetz (§11 und §29), den Ausführungsbestimmungen dazu (§11), in der GKR-Geschäftsführungsverordnung (§11(3)), im Kirchengemeindestrukturgesetz (§2 und §10) und der Ausführungsverordnung dazu (§2).

Arbeitsblatt 13

Gemeindetag und Gemeindeversammlung

So könnte ein Gemeindetag aufgebaut sein (Beispiel)

09.30	Ankommen Begrüßung Einstieg in den Tag
10.00	1. Schritt: Wo wir heute stehen Die Situation wahrnehmen <i>Vorstellen der Analyseergebnisse (z.B: Daten und Fakten, Baustein 3, Arbeitsblätter6-8)</i>
11.00	2. Schritt: Wo wir herkommen und was uns bis heute prägt Ein Blick in die Geschichte <i>Vorstellbar: Jemand mit hoher Sachkompetenz, mit großem Wissen über die Geschichte der Kirchengemeinde in den letzten Jahrzehnten stellt seinen Blick auf die Kirchengemeinde in Form eines Vortrags vor. Oder: Die Teilnehmenden sind eingeladen, einen Gemeindebaum zu erstellen – siehe Baustein 3, Arbeitsblatt 9.</i>
11.30	3. Schritt: Was die Bibel sagt Biblische Gemeindebilder <i>Siehe Baustein 3, Arbeitsblatt 10.</i>
12.00	Mittagsandacht Mittagessen
13.15	4. Schritt: Wo wir hin wollen Die Zukunft der Kirche in unserer Region <i>Siehe Baustein 3, Arbeitsblatt 12.</i>
15.00	Pause
15.15	Abschlussrunde <i>Vorstellung der in Schritt 4 erarbeiteten Ergebnisse im Gesamtplenium Sich auf die wichtigsten / am meisten genannten Schwerpunkte einigen Auftrag zur Weiterarbeit und Konkretisierung der Ergebnisse an die Planungsgruppe</i>
16.00	Geistlicher Abschluss